

Den Dialog mit den Bürgern im Wohngebiet lebensnah und wirkungsvoll gestalten

Die Entwicklung des politischen und geistigen Lebens in den Wohngebieten hat in der Gesellschaftsstrategie der SED einen gewichtigen Platz. In den Wohngebieten schließt sich gewissermaßen die Kette zwischen Arbeit, Wohnen, Versorgen, Bilden und Erholen. Hier reproduzieren die Werktätigen und alle Bürger ihre Arbeitskraft und entwickeln dem Sozialismus gemäße Gemeinschaftsbeziehungen.

In den Wohngebieten werden viele Ergebnisse der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unmittelbar wirksam. Hier verwirklichen sich solche grundlegenden Rechte wie das auf Bildung, auf angemessenen Wohnraum, auf Freizeit und Erholung, auf Fürsorge bei Krankheit und im Alter. Hier entfaltet sich - ausgehend von dem Bewußtsein, daß die aktive Mitarbeit eines jeden gebraucht und von der Gesellschaft geachtet wird - die ehrenamtliche Mitarbeit in verschiedenen gesellschaftlichen Funktionen. Dazu zählt die aktive und initiativreiche Arbeit der über 1,3 Millionen Bürger in den Leitungen der Haus- und Straßengemeinschaften ebenso wie die der über 405000 Mitglieder in den 19400 Ausschüssen der Nationalen Front der DDR.

Schließlich entstehen hier vielfältige Masseninitiativen, die auf Leistungsentwicklung und Wohlbefinden der Bürger gerichtet sind. In ihnen drückt sich in ganz besonderer Weise der Prozeß der Festigung und Entwicklung der Übereinstimmung von gesellschaftlichen, kollektiven und individuellen Interessen aus.

Es ist zu einer Alltagserfahrung von Millionen Bürgern geworden: Es lebt sich besser, es arbeitet

sich erfolgreicher, wenn im Wohngebiet und in der Hausgemeinschaft geordnete Verhältnisse herrschen und wenn es ein enges vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Bürgern, den gesellschaftlichen Kräften und den örtlichen Organen der Staatsmacht gibt. Deshalb setzt sich die SED „für die planmäßige Entwicklung eines vielseitigen und interessanten gesellschaftlichen Lebens in den Wohngebieten ein. Die wachsenden Initiativen und die gesellschaftliche Aktivität der Bürger, die in vielfälti-

Was Erfahrungen zahlreicher WPO besagen

Erstens geht es um den jederzeit zu sichernden Zusammenhang von Erläuterung der Gesamtpolitik unserer Partei und den zu ihrer Umsetzung erforderlichen kommunalpolitischen Aufgaben. Die überwiegende Mehrzahl unserer Bürger ist in vielfältiger Weise in die politische Massenarbeit einbezogen. Im Wohngebiet muß die inhaltliche Konzipierung des vertrauensvollen Gesprächs mit den Bürgern einen unverwechselbaren Zuschnitt haben, weil sich hier der Zusammenhang von tiefgreifenden politischen, ökonomischen, sozialen und geistig-kulturellen Wandlungen, die wir mit der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft planmäßig vollziehen, in sehr spezifischer Weise darstellt.

Erfahrungen von Wohnparteiorganisationen sowie vieler Ausschüsse der Nationalen Front unterstreichen:

- Autorität und Ausstrahlungskraft der gesellschaftlichen Kräfte im Wohnbezirk hängen wesentlich davon ab, daß sie

gen Formen freiwilliger, ehrenamtlicher Arbeit zum Ausdruck kommen, werden durch die Partei wirksam gefördert.“¹

Hierzu leistet die zielgerichtete, differenzierte politische Massenarbeit der Parteiorganisationen und aller gesellschaftlichen Kräfte einen wachsenden Beitrag. Welchen Aufgaben widmen die Parteiorganisationen mit Blick auf die Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 und den 40. Jahrestag der Gründung der DDR gegenwärtig ihre Aufmerksamkeit?

kontinuierlich und mit stabilem Kaderbestand mit den Bürgern im Gespräch sind und sie) stets rechtzeitig Inhalt und Ziel sowie die zweckmäßigsten Formen und Methoden der politischen Massenarbeit erarbeiten.

- Es zeigt sich aus, wenn Grundfragen der gesellschaftlichen Entwicklung eng mit dem eigenen Beitrag im Wohngebiet verbunden und von hieraus immer wieder Impulse für das Denken und Handeln der Bürger gegeben werden.

- Besonders effektiv ist der politische Dialog mit den Bürgern immer dann, wenn sie dabei sachlich und konkret Antwort auf Fragen zum unmittelbaren Umfeld, zu ihrem Haus, dem Wohnbezirk oder der Stadtentwicklung erhalten. Wo ehrlich Fragen beantwortet werden, konstruktiv berechnete Anliegen der Bürger aufgegriffen und gemeinsam mit ihnen Lösungen erarbeitet werden, dort erfolgt auch bereitwillig ihr Angebot zu konkreten Aktivitäten.

- Dem gewachsenen Informationsbedürfnis der Bürger jeder-